



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Viertzigste Predig. Am Fest deß H. Apostels Jacobi deß Grössern. Thema
II. Præsumptio humana, qua[m] periculosa? Wie gefährlich Menschliche
Vermessenheit? Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die vierzigste Predig.

Am Fest des Heil. Apostels
Jacobi des Größern.

Thema II.

Præsumptio humana, quàm periculosa?

Wie gefährlich Menschliche Vermessenheit.

Potestis bibere Calicem, quem ego bibiturus sum? Dicunt ei: Possumus. *Matth. 20. 22.*

Könnet ihr trincken den Kelch / den ich trincken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja / wir könnens.

Warum die
Jünger sich
anerbotten /
so hurtig
den Kelch zu
trincken.



Es gibe es schon gar gern / vnd ohne einige Widerred zu / daß heutigen zween Jüngeren Jacobo nemlichen dem Größeren / dessen feyerlichen Fest / Tag wir begeben; Und Joanni dem lieben Jünger / als seinem Brudern / auf die Frag / so ihnen ihr geliebter Meister ausgeben: Potestis bibere Calicem, quem ego bibiturus sum? Gar nit schwer gewesen / gleich / vnd ohne Verzug zu antworten: Possumus: Da noch kein Eyran / noch Widersacher zugegen gewesen: der ihnen den Kelch des Leydens (dann von diesem war die Rede) nit auß weichem Gold geschmidet / sonder auß hartem Erz gegossen: Der ihnen denselben mit allerhand Tormenten / Marter / vnd Peynen / Angst vnd Widerwärtigkeiten: Creuz vnd Verfolgungen hätte fein wol / vnd biß oben angefüllt: der ihnen denselben mit Gift vnd Gallen / mit Essig vnd Säure / mit Vermuth vnd Bitterkeit seines Grimmens / Haß / Zorns / Feindseligkeit / vnd Widerwillen fein häufig hätte vntereinander gebuttert / vnd vermengt: Der ihnen denselben nit gütlich vnd höflich / sonder mit einem Trug vnd Bothen / nit nur hätte vorgestellt / sondern gar in die Hand gestossen: der / wann sie sich nur ein wenig wurden darüber gerümpfft haben / ihnen selbst diese ganze Bitterkeit / samt den untersten Hellen vnd Gest / mit angethanen Gewalt hätte in den Mund hinein geschütet / vnd hinunter zu schlucken bezwungen. Da / sag ich / vnd in Abwesenheit eines solchen Gewalt-thätigen Gegentheils / vnd noch vil mehr / weil dermahlen kein dergleichen / mit solcher Bitterkeit angefüllter Kelch zugegen gewesen / haben diese beyde Gebrüder vnd Jünger

leicht sagen können: Possumus. Wir können freylich / einen solchen Kelch biß auf den Boden austrincken / wann er noch so bitter: Noch so herb; Noch so vergiftet: Noch so verpessert: Noch so versalken seyn solte. Es ist nit schwer zu dem Krieg beherzt vnd begierig seyn / dem / der ihne niemahlen versucht: Zu dem Feuer etwas nähers hinzu gehen / dem / der dessen Hiß nie recht erfahren / noch gebrennet worden: Auf das Wasser vnd Meer sich begeben / dem / der dessen Gefahren niemahlen probirt / noch einen Schiff / Bruch erlitten: Unter Mörder vnd Strassen-Rauber sich hinein wollen wagen / dem / der nie keinen gesehen / noch einigen Streich empfangen: In Summa zu allem Ubel / Trübsaal / Widerwärtigkeit sich anbieteten vnd darstellen / dem / der immerfort in Glückseligkeit gelebt / noch jemahls etwas Bitteres vnd Sonderes verkostet. Also / weilien besagte zween Jünger demahls / noch nit vil von Bitterkeit des Leydens-Kelch erfahren / haben sie leicht können sagen / daß sie ihne gar ohne Scheuh können trincken. Dann: Nemo vires suas in pace cognoscit, sagt Gregorius; Si enim bella desunt, virtutum experimenta non proderunt. Und kan man sich folgendes zwar vngesehen / aber ohne vernünftigen Bedacht / zu allem Widrigen anbieteten. Jedoch / wann beyde diese Gebrüder den jenigen Kelch gesehen hätten (wie sie ihne dann gar wol hätten sehen können / weilien sie nur einen einigen Stein-Wurff darvon gewesen / wann ihnen nit der starck / überfallende Schick die Augen hätte zgedrückt) welchen Kelch der ewige Vatter seinem allerliebsten Sohn / vnd ihrem Meister durch den abgesandten Engel auf dem Del. Berg herunter von Himmlen geschickt /

Dasjenige
nit schwer /
was man
vorhero nie
versucht: in
Gleichniß-
sen erweisen.

Gregor. in
Moral.

schickt/ vnd ihne aufzutrinken lassen vorstellen / weiß ich nit / vnd zweifle sehr stark / ob sie auch so schnell mit Ihrem: Postumus, wurden herauß gebrochen seyn / wann man Ihnen darvon hätte einen guten Trunck zu thun/ anerbotten. Dann / wann allda der Seeligmacher in seiner Wiederkehr von der ohnmächtigen Todt- Angst / vnd blutigem Kampff / zwischen der Vernunft vnd Sinnlichkeit: Zwischen der Genad vnd der Natur: zwischen dem ober- vnd vntern Menschen / dise seine Jünger gefragt hätte mit obigen Worten: Potestis bibere Calicem, quem ego bibiturus sum? vnd guten Theil schon getruncken hab? das ist:

2.
Bitterer
Lebens-
Kelch den
Jünger
vorgehal-
ten.

Potestis? Könt Ihr auch also/ etwa zu dem Antritt Eures Leydens- Kelchs: Traurig vnd langweilig seyn / vnd doch ohne sträflichen Unmuth zu dem Leyden/ wie ich? Also betrübt seyn bis in den Todt / vnd doch ohne zu waiche Maßleydigkeit / wie ich? Also forchtam/ vnd Hertz- schlagend seyn / vnd doch ohne kindische Flucht den einbrechenden Ubeln / wie ich? Also zaghaft vnd zitterend seyn / vnd doch nit ohne Hertzhaftte vnd Stärckung in Widerwärtigkeiten / wie ich? Also verdriessig / vnd mit einem Schauder an ganzem Leib überfallen seyn / vnd doch ohne Abscheuen vnd Daz / alles zukommend zeitlichen Übels/ wie ich? Potestis? Könt ihr ferners bey Darstellung eines Leydens- Wincis / also auf Eure Knye / auf Euer Angesicht / auf Euren Leib / vnd ganze Länge des Cörpels / mit aufgespannten Armen darnieder fallen / eyfferigst / innbrünstigst / vnd inständigst zu betten anfangen; Wann ihr schon wüßt / daß niemand zugegen / der es wird erhören / ob er es angenehm / schon wird hören: daß Euer Gebett wird vergeblich seyn / ob es zwar schon nit wird vnangenehm seyn / daß ihr nichts werdet erhalten / vnd doch auß Gnaden nit verstorffen seyn / wie ich? Potestis? Könt ihr wiederum / bey Darbietung des Leydens- Kelchs / Euren Verstand / Meinung / vnd gänglichen Willen / also in die Hand / vnd gefangen nehmen / daß ihr selbigen allerding / vnd ohne Aufnahm / dem Verstand / Meinung / vnd Willen Gottes übergebt / auffopferet / vnd einhändiget / zu allem Leyden / zu aller Marter / zu allem Creuz / zu allem Todt / zu aller Leibs- vnd Seelen- Quall / bis auf den allerletzten Lebens- Puncten wie ich? Potestis? Könt Ihr zu dem / auch bey wol gefastem Leydens- Kelch / ein solche Entsetzung aller Leibs- Kräfte aufstehen / daß euch das helle Blut / samt dem Angst- vnd Todten- Schweiß / zu allen Luft- Röhren / mit Hauffen also herauß dringet / daß es nit nur tröpset / sonder ganze Bächlein herunter lauffen /

durch die Kläider schlagen / die Erden feim wol befeuchten / vnd andrängen / vnd also gleichsam noch vor der Marter schon in eignum Blut schwimmen; wie ich? Potestis? Könt Ihr leßlichen auch / bey nunmehr fest- ergriffnen / vnd dahin stark angefestem Leydens- Kelch / also mit dem bitteren Todt einen Rung / Streit / Kampff / vnd solches Aufheben thun / daß / wann auch Gott vnd sein übernatürliche Krafft nit hulffe / ohnfehlbar ein schmerzlicher Riß wurde geschicken / vnd die betrübte Seel von dem Leib abgetrennet wurde / vnd ihr also gleichsam ein todte Leich / ohne Lebens- Zeichen da ligen; wie ich? Auf dise so ernsthaftte Fragen / kan ich nit durchauß nit einbilden / daß die Jünger so schnell vnd behänd mit Ihrem vorigen Postumus, Postumus, wurden herauß gewischt seyn: Weilen dises / was allda der Meister gethan / mit seinem Kelch ein vnvergleichlich / ja vnendlich mehrers gewesen / als was beyde Jünger hernach in ihrem Kelch vnd Leyden verrichtet: Quis enim palestricæ artis ignarus, in stadium luctaturus introëat? aut quis certamina miscetur, quod virtutis conscientia non suadetur? Laßet sich da mit Caliodoro sagen / vnd wäre allermaßen gefährlich / ja ganz sträflich gewesen / sich als ein schwacher Mensch zu dem Anerbieten / was der in solchem Blut- Kampff verrichtet / der Gott zugleich / vnd Mensch gewesen. Welches alles mich bewögt / zu fragen / weilen die Menschen nit selten von ihren Kräften vnd Vermögenheiten ihnen zu vil einbilden / vnd mit ihrem: Postumus, gar zu grosses Versprechen thun / zu fragen: Præsumptio humana, quam periculosa! &c.

Cassiod. lib.
4. Ep. 25.

Predig-
Vortrag.

Wann man den so wol mit hoher Weißheit vnd Wissenschaft / als mit Mannlicher Hertzhaftte vnd Starckmüthigkeit begabten heiligen Paulum, bey Absag vnd Verwurf des alten Judenthums; vnd hingegen Ergreifung vnd Antritt / des Apostolat- Amtes / vnd neuen Christenthums / wäre ankommen / vnd befragt hätte: Sage an Paule, kanst du / in wehrenden deinen Apostolischen Verrichtungen / vil tausend Meil zu Land / aber nur zu Fuß / wie es einem armen Diener vnd Evangelischen Vorken gebühret / in deinen Reisen auflaufen? In noch mehrere Länder / Reich vnd Welt- Theil zu Meer vnd Wasser dich verflügen / aber anderst nit / als ein armer Bettel- Mann / der fast kein Augenblick sicher / daß man ihne nit ins Meer hinauß schmißt / vnd den Fischen zur Speiß gibt? Nit ein / sonder mehrere Schiffs- Bruch aufstehen / vnd mit dem Leben kümmerlich darvon kommen?

3.
Weilauß
ge Einrede
an den Heil.
Apostel Paulum
von seinem
Lebens- Kelch.

Ein

Einen ganzen Tag und Nacht / auf den Fellen und Meers-Grund darunten hocken / und den ganzen Wassers Last ob sich haben / als wie ein ellender Meer-Schneck? Dese Reisen alle in Hunger und Durst: In Abgang und Noth: In Hitze und Kälte: In Armuth und Blöße: In äußerstem Anligen / und Unge-mach verrichten? Von Freunden / falschen Brüdern / verstellten Gesellschaften / deren heimlichen Nachstellungen man nit kan begegnen / verfolgt werden? Von öffentlichen Feinden / Mörderen / Frepbeutter / See- und Land-Raubern / wie von Wölfen und Holz-Hunden angefallen werden? In unterschiedlichen Kerckeren und Reichen / wie ein Wild- Thier eingeschlossen / und auf das genaueste verwahret werden; und dennoch / wann es die Noth / und der Seelen-Heil erfordert / derselben auch eyserne Thor / und Gatter / ja ganze Klaffter dicke Stein- und Sprengren / und zu freyem Aufgang eröffnen? Eisene Halb-Ring / Wein: Schellen / Ketten / und Band / nach Steckung und Blöckung / nit ein / sonder mehr Jahr / nit nur zu verdrießlichem Last / sonder zu großer Schand öffentlich herum tragen: Mit Ruthen überstrichen: mit Säislen zerfleischet / mit Stecken bis auf Geschwulsten / und starke Deulen geprüglet werden / und dis zum öfftern? Versteinungen / gleich wie die volle Frucht / Felder den Hagel und Schauer / bis auf die äußerste Lebens-Gefahr überstehen / und dennoch darzu lachen? Vergiftete / auß angezündtem Gereiset herausspringende Sipperen und Schlangen / an den Händen und Fingern hangend / herum tragen / und dennoch von dem Gift keinen Schaden leyden? Aller Welt Rott / Schabab / Fuß-Hader / Gemisset / und vnter die Schuh gehöriger Staub seyn / und zertretten werden? Vor Fürsten / Königen / und Käyseren den ganz veracht und verschmächten Christum und sein Lehr außbreitten; die Wahrheit sagen / die Laster / auch nit ohne Todts-Gefahr straffen / und dan noch nit erzitteren?

^{4.} Neben allen Apostolischen Arbeiten / ^{Sorffekung]} Unruhe und Müheraltungen / noch dar- ^{des vorigen.} zu vierzehnen grosse Epistlen und Send-Brieff / an unterschiedliche Länder und Bölcker schreiben / und in selbige das ganze Evangelische Gesatz / und Lehre verfas- sen? Aller Kirchen / ja in diser aller Ver- sohnen Väterliche Sorg / Lieb / Verpfle- gung / Wachtsamkeit / und Verwal- tung / auf und über sich nehmen / und unaufseßlich besagter ganzen Christli- chen Gemeinde abwarten: Wunderhat- ten thun / Todten erwecken / Krancke häylen / nur mit einem von anderen her- um getragnen Schnupp- Tüchlein / alle

Gepresten / gleich als mit einer Panacza, oder iuniversal und allgemeinen Arzney vertreiben / alles zu Bekräftigung des Glaubens / und ungeschälter Lehre? Offenbarungen / und Erscheinungen von Otterlangen / wardurch man in bessere Kundschaft / und Wissenheit künsttlicher Sachen und Götlicher Geheimnissen möge hinein tringen? Ja bis in den dritten Himmel hinauf gar vnter die Englen verzuelt werden / und allda mit ihnen die höchste Götliche Wesen- heit erkundigen / und den inneristen ober- ren Rathschlüssen / beywohnen? Und leglichen von dar wiederum herab / auf den Römischen Kampff-Platz / ad aquas Salvias, dem Hencker vnter das Schwert kommen / den Marter- Streich zu empfangen / und alles mit vergossnem Blut und Milch zu versigen? Mit einem Wort mehr außstehen als Job, wie ihne Paulum dann Chrysoftomus disem sonst Wunder- gedultigen Mann vorziehet / und sagt / es hab zwar Job vil gelitten; at Paulus non mensibus tantum, sed annis plurimis in agone perdurans: Carceres, catenas, labores, famem, infidias, nuditatem, pericula, dolores pro ijs, qui labebantur: Sollicitudinem pro Ecclesijs, uisionem pro scandalizatis, à Domesticijs, ab extraneis, à Tyrannis, à toto postremum patiebatur orbe. Kanst du dis Paulus? Er antwortet rund und vn- verhollen zum Philippenserem: Omnia possum. O wunderbarlich; gang vn- verhofft; und wo nit zu vil / doch genug und übrig sagende Antwort; und villeicht nit vn ein wenig mehr / als heutige zween Jünger in: und mit ihrem: Possumus außgesprochen haben: Welche zwar auch sagten: Possumus: Wir können auch in Spanien auf Apostolische Arth verreisen: Auch allda einen bishero noch ganz vn- bewöglichen Glauben gründen: Auch in ganz Asia sibem geformte Kirchen / und Christliche Versammlungen aufrichten: In Patmoische Insul ins Ellend hinauf geworffen werden: Auch die höchste Ge- heimnissen mit Adlers- Flüglen erstei- gen / und auffsegen: Auch Gift trincken / und vnverlegt in siedende Del- Kessel ge- sezt werden; Auch Herodianische Ker-cker / Verfolgungen / und Schwerts- Streich auf öffentlichem Platz zu Jeru- salem außstehen. Aber noch etwas meh- rers in einer allgemeinen Auerbietung sagt Paulus; Omnia, omnia possum: Wie? sagt dises Homo, qui repletur mul- tis miserijs? Sagt Bernardus, multis & multiplicibus, inquam, repletur miserijs corporis: miserijs cordis: miserijs dum dormit; miserijs dum uigilat: miserijs, quocunque se vertit. Und diser soll sa- gen: Omnia possum? Heisset diser nit die Gröffe oder vilmehr kleine seiner

Chrysoft. Hom. 1. de laud. S. Pau- li.

Heroische Antwort Pauli.

Philipp. 4. vers. 13.

Ach der zween Jün- ger Jacobi und Ioannis.

Bern. de duodecim Grad. Hu- militatis Auf Job. c. 14.

Greg. lib.
25. Moral.

5.
In was für
Verstand
Paulus ges-
agt: er kön-
ne alles.
In Gleich-
nissen ers-
kläret.

Vermögenheit überschreiten / vnd was
Gregorius sagt: In præcipitium pedem
porrigit, qui mensurarum suarum limi-
tem non attendit, & plerumque amittit,
quod poterat, qui audacter ea, ad quæ
pertingere non valet, arripere festinat.

Nichts destoweniger recht / vnd gar
recht / hat Paulus gesagt / daß er alles ver-
möge; dann er thate solchen Ausspruch
nit von ihme selbst / vnd von seiner
Versohn allein / noch ohne gewisses Be-
ding; Sonder namm einen starcken / vnd
alles vermögenden Gehülffen / auch mit
einem gar namhaftem Zusatz: vnd sagte/
er vermög alles / ja / aber nur: In eo, qui
me confortat, das ist / in Gott: In /
vnd mit diesem könne er alles thun vnd
würcken: Alles leyden vnd aufstehen:
Alles aufrichten / oder übertragen. Als
wolt er sagen: Der schwere / vnd todt da
auf dem Amboss ligende Hammer kan
für sich selbst nichts: Aber komt die Hand
dazu / die ihne lufft vnd führet / muß
ihne Stachel vnd Eysen weichen. Die
Art kan für sich selbst nichts / sonder ligt
Kraft / loß auf der Achsel: Komt aber der
Arm darzu / der sie ergreiff / vnd schwin-
get / so müssen die höchste Cedar vnd
Thannen / wie die Karten-Blätter dahin
fallen. Der Hau- Degen / vermag für
sich selbst nichts / sonder steckt in der
Schäiden / als wie der Kern in der Hil-
sen: Aber komt die Faust darzu / die ihne
aufziehet / vnd drein hauet / so muß sich
Panzer vnd Harnisch samt dem Mann
lassen entzwey spalten. Das grosse Lad-
Schiff in dem Meer / ob es schon mit
mehr Seeglen / als einem behängt / kan
von sich selbst nit einen Schritt von
statten: Aber fallet der vöilige Wind
darein / so fahrt es von dem Ost / wie
der Bolz hinweck / vnd fahret von einer
Welt biß in die andere. Also ebenfalls/
auch der Mensch ist allein vnd für sich
selbst ganz Macht / vnd Kraft / loß /
vnd vñvermögend / also daß ihne jedwe-
dere auch schlechteste Geschöpf vnd
Würmlen / die er sonst mit dem Fuß ver-
tritt / können zu meyster werden: Aber
komt der über ihne / der ihne allerersten
also zu sammen gemacht / vnd braucht
ihn nach seinem Willen: so muß die Er-
den ihme vnter den Füßen erzitteren:
die Gewässer vnd Meer sich entzwey
schneiden: die Lüfte nach Willen / don-
nern / plitzen / vnd Streich thun: das
Feuer zu Wasser werden: die Sonne
vnd Himmlen stehen / oder ihren Lauff
verändern. Und also: Wann Suas
Omnipotens manus in quibus infiniti sunt
Theauri omnium bonorum, ad fingen-
dam formandúmque hominem sic demit-
tit: Wie Ambrosius sagt / was wird er
mit ihme können aufwürcken? Disem
nach / so fehlen dann die über die massen /

Ambrosi. 2.
in Luc. c. 3.

welche ihnen vnd ihrer Vermögenheit:
Stärke: Weisheit: Kunst: Dorthl:
Macht: oder auch Reichthumen / vnd
äußerlichen Güteren alles zu messen /
oder hinauß zu bringen / vnd aufzürü-
cken / getrauen / auf ihr äignes: Postu-
mus, oder: omnia possum, sich verlas-
send. Von denen forsche ich in

Meiner obgesetzten Frag hinnach:
Præsumptio humana, quam periculosa,
vnd antworte gleich vnverzüglich: Peri-
culosissima, vnd beziehe mich für den
Grund / vnd zur Prob / auf den kräfti-
gen Ausspruch des H. Bernardi; Da er
die erste / sich bey Anfangs der Welt be-
gebende / wie auch andere hernach fol-
gende Beyspil deren einführet / welche
auf sich all zu sehr vertrauden / gängli-
chen des Bohns waren / alles / was sie
in der Begierd / vnd in ihrem äigen sin-
nigen Vorhaben hatten / allein / auch
ohne Göttliches Zuthun / welcher / son-
derlich bösen vnd sträfflichen Bemühun-
gen / nit allzeit mitwürdet / hinauß zu
drucken. Schreyet derohalben bemelde-
ter heiliger Vatter auf: ô superba præ-
sumptio, & præsumptuosa superbia, quæ
non solum Angelos Deo voluit æquare,
sed etiam homines præsumpsit Deificare!
Dann was für ein Frevel vnd Vermes-
senheit ist diß nit gewesen / da sich die
höchste Göttliche Weisheit vnd Majes-
tät / in Ihrer Glory / vnd ewig geführ-
tem Wohlstand / den Englen vnd Mens-
chen / durch zeitliche Erschaffung zu
erkennen vorgestellet / ist einem vnd
anderen Theil / das ist / die himmlische
Geister so wol / als zween erste iridi-
sche Menschen ein Begierd angefallen /
GOTT auß wenigist gleich: wo nit
über denselben zu seyn; vnd dannenhe-
ro ihnen gleich eingebildet / ihr äigne
habende Kraft darzu / vnd auch mit
ihrem vermessenem / vnd auf sich selbst
getraudem Postumus, herfür gewischt.
Aber läider! die Gefahr haben sie nit ge-
sehen / in welche sie von diser ihrer
Frechheit / Gott gleich / vnd wie sie sag-
ten / als die Götter zu seyn / gestürzt
worden: Dann wie Bernardus noch wei-
ters in seinem Ausspruch fortsetzet:
Porro quos erexit, deposuit: & quos
exaltavit, humiliavit. Hæc Turrim e-
vertit, linguam confudit, Goliath pro-
stravit, Aman suspendit, Nicanorem oc-
cidit. Nit allein in Gefahr / sonder auch
in äußerstes Verderben / hat der mens-
liche Frevel vnd Vermessenheit die ieni-
ge gestürzt / so sich allzusehr auf äigne
Kräften verlassen / vnd fremder Hoch-
heit / mit Gewalt selbe zu erkeigen ange-
mass haben. Es vermeinten die hoch-
tragend Englische Schwirrm-Geister:
Postumus: Wir können mit äianem
Schwung den Thron des Allerhöchsten /

6.
Auf sich
selbst zu vil
vertrauen/
sehr gefäh-
lich.

Bern. cit.
Tr. de 12.
gradib. Hu-
mil.

Erwissen in
Beyspilten
des abtrin-
nigen Eng-
len.

wo nit mit einem Überstig/doch mit einer Gleichheit ersteigen: Und dennoch ist nichts/ als der Höllen/ Abgrund/ dar-
 auf worden/ vnd je höher sie zu steigen be-
 gunten / je tiefer sie hinunter gefallen.
 O Lucifer, non jam Lucifer, sed nocifer,
 imd mortifer, quāto magis ad alta
 festinas, tantō amplius ad occidū decli-
 nas schreibt Bernardus. Es vermeinten
 die erste übermüthige Elteren auch Postu-
 mus, Es ist nur an vns vnd vnserem
 Böllen vnd Thun gelegen / so haben wir
 die Göttliche Wesenheit schon erreicht /
 vnd mit Veränderung der Naturen/vns
 selbst nur durch einen Apffel-Biß / auf
 Menschen zu Göttern gemacht: Und
 dennoch ist nichts als der Unverstand /
 Grobheit / vnd Unvernunft drauß wor-
 den / daß / weilen sich der unbesunnene
 Mensch seinem Schöpffer vorgesetz / den
 wilden Thieren zugesellet / ihnen gleich
 geschägt / er auß dem edlen Garten / vn-
 ter selbige / in die öde Waldungen / vnd
 armseeliges Elend hinauß gesagt wor-
 den. Quā supra suam dignitatem erant,
 sapere sunt ausi, idcirco inflati spe vanā,
 ab his quoque, quā ipsis concessa erant,
 exciderunt, sagt Chrysoctomus. Es
 vermeinten die Babilonische Bau-
 Leuth auch: Postumus: Nit nur Häuser in die
 Lüft; Sondern auch; biß über die Wol-
 cken / ja biß an des Himmels Gwölbun-
 gen zu bauen / vnd haben dessentwegen /
 Grund auf Grund / Stein auf Stein /
 Dufft auf Dufft gelegt / vnd nit anderst
 vermeint / als an ihrer Arbeit / Fleiß / Ko-
 sten / Mühe vnd unablässigem Fortsetzen
 gelegen seyn / daß ihr Bau/wanns mög-
 lich / auch biß in die Himmeln gar hinein
 erwäre; vnd dennoch ist ob ihnen noch
 ein stärkerer gewesen / der / was sie vn-
 ten geklaibet vnd geklitteret / alles ver-
 lacht hat: vnd den Grund / so bald er
 gelegt / wieder gelupft: Die Stein / so
 bald sie geflegt / wieder verruckt: Die
 Werts-Leuth / so bald sie geknipft / wie-
 der aufgelöset: Die Gwölbungen oder
 Wöden / so bald sie geschlossen / wiederum
 aufgerissen: Die Säden / so bald sie er-
 hebt / wiederum abgetragen: Biß vnd
 dann zu lezt der ganze Bau zu Staub /
 vnd anseho also zu nichts worden / daß
 man nit weiß / wo er gestanden. Und
 ist da leicht zu erkennen; Unde dispensa-
 tionis orta sit causa, Wie Chrysoctomus
 meldet.

Es vermeinten eben jene besagte Him-
 mels- Erucker zu Nabel / sie hätten alle
 ins gesamt eine gleich- lautende Rede /
 Sprach / vnd Zungen / vnd mittelti die-
 ser / sagten sie einhellig: Postumus. Daß
 weilen eine gleiche Meynung / Sinn /
 Verstand / Vorhaben / vnd Willen / vnd
 also auch gleich zusamm haltende Händ/
 Arm / Schulteren / Rücken / vnd Herzen /

so muß es alles hinauß gehen / wie wir
 es haben wollen / vnd dennoch ist alle
 diese feste Zusammenhaltung / dergesal-
 ten auf einmahl getrennet worden / als
 wann es ein aufgeschüttter Mercurius,
 oder Serwechs- Silber wäre / dessen
 Kugelen vnd Tröpfen alle End vnd Welt
 aufflauffen / wann sie einmahl von eman-
 der kommen. Dann so bald der höchste
 Sprachmeister ihre Zungen zertrennet /
 vnd auß einer 72. gemacht / hat es eigent-
 lich vnter disen vermessenen Treveleren
 geheissen: Nil Köpff / vil Sinn; vnd
 zwar so strittige / daß keiner bey dem an-
 deren verbliben / sonder alle in die ganze
 Welt außgesprengt / vnd also Bau / vnd
 Bau-Leuth gänglichen zertrimmeret / vnd
 zertrennet worden: amentibus enim po-
 stea similes fuerunt, sagt Chrysoctomus.
 So ihr Vermessenheit hat verdienet.
 Es vermeinte auch der gewaltige Riß
 Goliath; Postumus: Waffen vnd Ge-
 schier / Harnisch vnd Panzer / Epleß
 vnd Stangen / Schwerdt vnd Säbell /
 vnd vor allem der Mann / so sie führet /
 sey stark vnd Noth- fest genug / dem Da-
 vid nit nur allein zu bestehen / sonder auß
 einmahl zu fressen: vnd dennoch: Ein
 einige Schlingen von Leder / hat ihme
 den Hals gebrochen: Ein einiger Stein
 an dem Blaffen / hat ihm zum Fall da-
 misch vnd würfflich gemacht: Ein einiger
 Hieb mit seinem äignen Degen / hat ihm
 den Köpff von dem Leib genommen / vnd
 Gott wider ihne einen armen Hirtens
 Zungen zum Eiger gemacht / vnd gleich
 wie die Vermessenheit den Goliath zum
 Überwundenen; Also hat die Demuth
 David zum Eiger gemacht; Hac pavo-
 rem inculsit barbaro; hac hastis confu-
 dentiam fregit, wie Chrysoctomus schreibet.
 Es vermeinte auch der tolle Aman in sei-
 nem über Iräelisches Volck gefassem
 Zorn vnd Grimm: Postumus. Diß
 ist mir nit schwer einem gefangnen Volck
 den Spig zeigen / vnd für einen Mardo-
 cheischen Köpff / etlich tausend darmit
 abmehen. Darzu hab ich den Günst
 des Königs: den Gewalt des Sigills:
 die Kraft tragenden Ambs: das Anse-
 hen meiner Persohn: die Wiß vnd Klug-
 heit des Verstands: Die Gewogenheit
 der Gerichts- Diener vnd Soldaten: die
 schon vor eingewurkte Verhaffung der
 Juden / vnter Persischem Volck / vnd
 folgendes für das / nur von einem versagte
 Huert- Rücken / hab ich in dem Gewalt
 aller Köpff / die samt dem Huert werden
 springen müssen. Und dennoch ist noch
 weit ein klugerer / weit ein mächtigerer /
 weit ein verständigerer gewesen / als
 Aman, welcher den ganzen Amanischen
 Concept, vnd Einfall also verriben. Daß
 an ihme Aman / vnd seinem ganzen Ges-
 schlecht / alles gar ordentlich außgangen /
 was

Bern. de 12.
 grad. Hu-
 milit. grad.
 1.

Der ersten
 Elteren;

Chrysoct.
 Hom. 16.
 in Genes.
 Babiloni-
 scher Bau-
 Leuthen.

7.
 In Verwir-
 rung ihrer
 Sprachen /
 vnd Zer-
 trennung
 der Bau-
 Leuth.

Chrysoct.
 Hom. 30.
 in Gen.
 Rißen Go-
 liaths

Chrysoct.
 Hom de
 David. &
 Saule
 Tom. 1.
 Hoffärtigen
 Aman.



was er Mardochæo vnd seinen Blau-
bens Genossen hatte angetrohet. Er
musste den Huet rucken / vnd nur tieff
bucken / vnd nit Mardochæus. Er mü-
ste mit Ungenad von Assueri Hof / Gunst
vnd Verwogenheit / auß vnversöhnlichem
Zorn verstoßen werden / vnd nit Mardo-
chæus. Er müste mit dem Strick an
an dem Hals für ein goldene Ketten vor-
lieb nehmen / vnd nit Mardochæus. Er
musste an fünffzigschühigen Galgen / gan-
zem Versischen Reich zu Spott hinauf /
vnd nit Mardochæus. Er lesthlichen
samt seinem ganzen Geschlecht / müste
von Grund außgereutet werden / vnd
vertilget / vnd nit Mardochæus mit den
seinigen: Stulta mens & perpetrata ne-
quitia se exaltat, schreibt Gregorius.

3.
Greg. 6.
Mor.
An Nicanor
re vnd sei-
nem König
Demetrio.

Es vermeinte lesthlichen Nicanor auch:
Possumus, Er vnd sein König Demetri-
us wären mächtig genug / den Hiero-
solomitischen Tempel zu zerstören:
den wahren Gottes Dienst aufzuhe-
ben: Die H. Opffer zu verhindern:
die Kirchen Schatz zu rauben: die ganze
Jüdische Religio aufzureuten: vnd
zu diesem troheten sie mit der Zungen:
hebt den Händen vnd Armen die Waf-
fen darwider auf: Brauchten ihre Köpff
vnd Spintisirungen. Dennoch wurde
ehe Nicanori sein lasterhafte Zungen zu
dem Nacken herauß gerissen / ehe das
das Göttliche Lob in dem Solimaischen
Tempel erstummte / wurden ehe Nicanori
die rechte Hand / Arm / vnd Schulter
Blat abgehauen / ehe die zerstuckte
Schlacht Opffer zu Jerusalem ein End
nahmen. Wurde ehe ihm Nicanori
das Haupt abgeschlagen / vnd zum Spott
auf einen Wfal gesteckt / ehe die Haupt
Schatz der Kirchen gefunden / vnd ange-
griffen wurden / liesse sich da sagen / om-
ne malum execrabilius reddetur, quod
per præsumptionem tractatur: schreibt
Calliodorus. Bishero Bernardus, der
durch eingeführte Beyspihl genugsam
erweisen / se gefährlich seyn / auf mensche-
liche Schwachheit zu vil bauen / vnd ver-
messener Weiß / einen solchen Angriff oh-
ne Gott thun / worauß mehr Unglück /
Unheil / Verderben / als Gutes entspringen
kan; Dann wie so gar der Heid Va-
lerius Maximus vermercket: Temerita-
tis subiti, & vehementes sunt impetus,
quorum ictibus eorum mentes concussa,
nec sua pericula respicere, nec aliena fa-
cta (welche in dergleichen Gefahren ge-
wesen) iusta æstimatione prosequi valent.
Aber noch etwas mehr absonderliches /
vnd in specie redet der H. Augustinus von
den Gefahren menschlicher Vermessenheit /
wann man sich allzufast auf sich
selbst / vnd äigne Vermögenheiten ver-
lasset. Dann also redet er über die
Wort Ecclesiastici: Non te iustificas an-

Calliod. in
EC

Valer. Max.
lib. 9. de
Dicitis Me-
morabilib.

fernere
Gefahren
menschli-
cher Ver-
messenhait.

Ecclesiastici
5, 7. v. 5.

te Deum, quoniam agitor cordis ipsi
est: Et penes Regem noli velle videri sa-
piens. Nulla præsumptio perniciosior
sagt er / quàm de propria iustitia, aus
scientiâ superbire. Zwey Stuck will Au-
gustinus sagen / können in dem Menschen
seyn / auf welche zu vil vertrauen / vnd
sich verlassen / die höchste Gefahr mit sich
bringet. Die vermeinte Fromm- Hei-
lig- vnd Gerechtigkeit: vnd die also ge-
dachte Wiß / Weisheit / vnd Wißens-
schafft / auf keintwedere in dem Men-
schen / ohne sonderbare Göttliche Wiß-
senschaft / Heiligkeit / vnd Mitwürkung
ist zu bauen / wann man nit will betrogen /
vnd in sonderbare Gefahren eingeführt
werden; Dann weilen eines Theils der
Mensch ein ganz veränderlich Ding / daß
er einen schlechteren vnd wenigeren Be-
stand in dem Guten hat / als die Gott vnd
Hältere in dem Aprilen: Oder als das
Fach- Graß in dem Sommer / so in ei-
nem Tag verborret / oder als / das
Herbst-Blat / wann es sich angelbet / vnd
bey Verwurst der Grüne zu nächst bey
dem Abfall.

Anderen Theils aber / weil er in diesem
Leben an den Sinnlichkeiten hangt / ge-
meiniglich / schwach / blödd / betrüglich vnd
leicht in seinem Verstand eintweders von
ihme selbst / oder von anderen zu über-
fortlen: Gleich wie das Pferd / so den
faulen Stock / oder gar eytlen Sato-
ren scheuhet: Oder als das Panter
Thier / so sich in dem Spiegel veräffet /
vnd von äigner Gestalt wird angehalten:
Oder wie das Wild / so die aufgesteckte
Strohpuken in den Feldern siehet; ist
große Gefahr darbey / wann man sich auf
beyde diese Stuck zu fast verlasset / vnd
steuret; da doch jenes / das ist die Hei-
ligkeit / wie das Licht von jedwederens
Wind erlöschet: Und dieses / das ist die
Weisheit / wie Butter vnd Milch vor
jedwederer Sonne vnd Hitz schmelken /
vnt zerrinnen kan. Selten vnd gar sel-
ten muß man in beyden diesen Zellen et-
was zu seck / vnd vnbedachtsam sagen /
Possumus. David der fromm / gottsee-
lig / vnd mit seinem Schöpffer wol ver-
einbarte König sagte es auch: Ich kan
auf den Grund meiner Frommkeit bau-
en / die Ruhe vnd den Wohlstand mei-
nes Reichs: Dennoch hat ihm diesen
Bau / ein einiger vnzimalicher Augens
Wanck eingerissen / vnd die ganze Ruhe
künfftige Zeltlen zimlich verstorret. Pe-
trus sagte es auch / weil mein Herz vnd
Meister auf mich / als auf einen festen
Grund sein Kirchen bauet / warum soll
ich nit ebenfalls dörfen auf mein Gerech-
tigkeit bauen / mein Vorhaben vnd Ver-
sprechen / bey meinem Herrn bis in den
Kercker / bis in den Tod zu verharren?
Dennoch hat ihm dieses Gebäu ein einige
Mag

Ursach sol-
cher Geich-
ren.

Gezeigt in
David.

Petro dem
Apostel.

Magd mit ihrem Ehrdcken eingerennet/
vnd war zu erster Verläugnung einer
stärkeren Kraft gar nit vonnöthen.

Isa. dem
Beräther.

Judas sagte es auch Anfangs / weil
mich Christus zu so hohem Stand berufen
/ kan ich auf mein Apostolische Voll-
kommenheit den Stuhl zu richten; Mein
Fürsienthum in jener Welt / vnd ganze
Seeligkeit festem vnd steiffen: Dennoch
hat eben auch dieses Gebäu/der Glanz des
Welts vnd dreysig Silberling gesprengt
/ daß so gar der Leib dieses ellenden
Manns / geschweigens erst die Heiligkeit
in der Seelen nit ganz gebliben: San-

Greg. in
Mon.

ctos viros consideratio infirmitatis ipsa in
humilitate custodit, sagt Gregorius. In
gleichem betreffend die Weisheit: Ge-
traute Salomon auch auf sein Postumus,
weilen mir Gott selbst auf mein bittli-
ches Einlangen zum Lehr-Meister wor-
den / vnd mich nit nur langsam in der
Warheit unterweisen / sonder selbige über
Nacht / vnd in dem Schlaf eingegossen/
hab ich mich auf selbe wol zu verlassen;
doch eben diese von Gott verlichene so
hohe Weisheit hat ihne auß seiner
Schuld verlassen / vnd ist von ihme abge-
wichen / nachdem er ihr / all zuvil irdis-
sche Wollüsten / vnd jenes Geschlecht an
die Seiten gesetzt / neben denen die
übernatürliche Weisheit weder stehen
kan / noch auch will. Vertraute auch Ori-
genes auf sein Weisheit / welche er An-
fangs von dem heiligen Geist / zu wahr-
rer Erkenntnis Göttlicher Geheimnis-
sen empfangen; Also daß nit vnsont
Leontius sein Vatter / ihme dem schlaf-
senden Kind / sein Brust geküßet / vnd es
ein Wohnung des heiligen Geists be-
namset; doch ist auch bey dieser Weisheit
bemeldter so hohe Lehrer nit bestanden /
sonder er hat sie / vnd sie folgendes auch
ihne / also verlassen / daß er in grobe
Glaubens-Irrsaal gerathen / vnd von
selben nit mehr zuruck gewichen.

Salomone.

Vertraute auch Hosius Cordubensis
scher Bischoff auf sein nit gemeine / son-
der gar fürnehme / bis in das hohe Alter
hineingebrachte / von Gott verlichene
Weisheit. Doch ist er zu lezt / obwo-
len ein Apostolischer Legat, auf selbiger
nit beharret / sonder mit zweyen von Ca-
tholischer Kirchen abtrinnigen Männe-
ren in Gemeinschaft sich eingelassen / vnd
also von Catholischer Seiten abgetre-
ten. Wann dieses geschieht / was Irido-
rus sagt: Plerique accepta scientia litte-
rarum, non ad DEI Gloriam, sed ad su-
am laudem utuntur. Ist gefährlich auf
dergleichen Wissenschaften zu bauen.

Hosio Cor-
dubensische
Bischoff.

Isid. lib. 3.
de summo
bono.

Beruhet also mein ganze Antwort
auf dem Periculosum esse, über die maß-
sen gefährlich seyn / jenes etwas zu groß-
se Vertrauen vnd Vermessenheit auf
sich selbst; Es sey gleich in der Tugend
vnd Vollkommenheit: oder in der Weis-
heit vnd Wissenschaft: oder in der
Macht vnd Stärke. In welchen allen
Stücken: Qui praesumit de viribus suis,
antequam pugnet, prosternitur, sagt Au-
gustinus. Und gleich zuvor: O homo,
ided non vicisti, quia de tuo praesumpsi-
sti; Das nügchiste ist / disfalls dem
Nath ermeldten Augustini folgen: ma-
gis cogitare debemus, quid nobis desit,
quam quid nobis adsit. Quod habes,
cave, ne perdas: quod nondum habes,
supplica, ut habeas, in quantis sis minor,
est considerandum, non in quantis sis
major. Und was Augustinus an einem
anderen Orth schreibt: Quamdiu non
habemus perfectionem Angeli, non ha-
beamus praesumptionem Diaboli. Dann
auf solche Weis wird äigner Hochmuth
gestürzt / das Vertrauen auf sich selbst
geschwächt / alles auf Gott gebauet
der im Zeitlichen vnd ewigen das aller-
meiste musthun / welches er auch
genädigst wolle würcken!

10.
Wie man
sich hüten
solle von
Vermessen-
heit.

August. de
verb. Apost.

Idem Aug.
serm. 59. in
Matt.

Idem Au-
gust. de
Baptismo
contra Do-
narum lib.
2.

A M E N.

